

Metalltechnik Teilezurichter



Teilezurichter/-in

**§ 4 BBiG
2 Jahre
Abschlussprüfung
vor der Industrie und
Handelskammer
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Facharbeiterbrief**

Aufgaben

Teilezurichter führen einfache leicht überschaubare Fertigungs- und Montagearbeiten durch. Sie fertigen Teile vor, die anschließend zu Maschinen, Apparaten oder Geräten zusammengebaut werden. Dabei arbeiten sie allein und im Team. Sie benutzen für ihre Arbeit moderne Maschinen und beherrschen einfaches Drehen, Fräsen, Schleifen und Schweißen.

Sie bereiten Arbeitsplätze und Baustellen vor, indem sie Montagebaustellen einrichten und abräumen.

Außerdem fertigen sie Einzelteile von Apparaturen und Maschinen, überprüfen die Teile auf Maßhaltigkeit, passen sie zusammen und geben sie zur weiteren Verarbeitung in der Metallindustrie weiter.

Teilezurichter pflegen und konservieren Geräte und Maschinen und halten sie instand. Das Lesen von technischen Zeichnungen und die damit verbundenen theoretischen Kenntnisse sind Voraussetzung für eine gute Qualität der Maschinenteile. Darum arbeiten sie nach genauen Vorgaben und Anweisungen von Fachkräften. In manchen Betrieben werden sie auch mit der Endbearbeitung und Montage der Teile betraut.

Ausbildung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Sie findet in der Werkstatt des Berufsbildungswerkes und im Förderberufskolleg statt. Im ersten Halbjahr des 1. Ausbildungsjahres durchläuft der/die Auszubildende einen Metall-Grundlehrgang. Im 2. Halbjahr des 1. Ausbildungsjahres und im 2. Ausbildungsjahr erfolgt die Fachausbildung im Werkstattbereich sowie in einzelnen Lernfeldern mit den Inhalten: Trennen- Umformen, Fügen, Montage und Demontage von Baugruppen.

Zum Ende des 1. Ausbildungsjahres absolviert der/die Auszubildende ein ca. 6-wöchiges Praktikum in einem Produktionsbetrieb der Region.

Die Auszubildenden werden in den Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung unterrichtet. Sie lernen, nach detaillierten Angaben Teile fertig zu stellen. Sie pflegen und warten die verwendeten Arbeitsgeräte.

Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum Teilezurichter gemacht. Im Laufe der Ausbildung werden Zusatzqualifikationen vermittelt.

Wenn die eigentliche Fachausbildung es zulässt, können DVS Schweißprüfungen abgelegt werden.

Während der Ausbildung lernt ein Teilezurichter zum Beispiel

- wie Werk- und Messzeuge, Maschinen, Geräte und Einrichtungen gepflegt und instand gehalten werden
- was man zum Beispiel über Systeme zur Herstellung von Passungen wissen muss
- wie man Bauteile durch Schrauben, Zylinder-, Kegel-, Kerb- und Spannstifte verbindet
- was beim Herstellen von Federverbindungen zu beachten ist
- welche Arten des Schweißens es gibt
- wie man Rohrleitungs- und Schlauchsysteme herstellt
- wie Werk- und Hilfsstoffe angewendet werden
- wie man technische Zeichnungen liest und skizziert
- worauf es beim Handhaben elektrisch angetriebener Maschinen ankommt
- die Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung und der Pneumatik
- wie einfache Hobel-, Stoß- und Fräsarbeiten ausgeführt werden
- was beim Umgang mit Schleif- und Drehmaschinen zu beachten ist
- wie Klebeverbindungen hergestellt werden



Voraussetzungen

Für die Ausbildung zum Teilezurichter braucht man keinen bestimmten Schulabschluss. Teilezurichter müssen körperlich belastbar sein, über handwerkliches Geschick verfügen und gut sehen können. Sie benötigen eine ruhige Hand für die genaue Arbeit mit Hand- und Messwerkzeugen. Teilezurichter sollten Grundkenntnisse in Mathematik, ein gutes Vorstellungsvermögen und technisches Verständnis besitzen. Der Beruf erfordert Ausdauer, exaktes Arbeiten und Ordnungssinn. Teilezurichter müssen unempfindlich gegen Schmutz und Lösungsmittel sein.

Angehende Teilezurichter/innen sollten mit grundlegenden Rechengvorgängen und Größen vertraut sein, um beispielsweise beauftragte Maßangaben einhalten zu können und Abweichungen von Vorgaben zu erkennen. Die Auszubildenden lernen, Werkzeugmaschinen zu bedienen und richtig einzusetzen. Handwerkliche Kenntnisse aus dem Werkunterricht können bei Arbeitsgängen wie Sägen, Hobeln, Schneiden und Bohren von Vorteil sein. Auszubildende lernen, wie man technische Zeichnungen und Pläne liest und ggf. selbst skizziert. Wer schon Kenntnisse der darstellenden Geometrie bzw. des technischen Zeichnens besitzt, dem fällt dies ggf. leichter.

Notwendige Fähigkeiten, Interessen und Eignungsvoraussetzungen

- Freude an handwerklicher Tätigkeit (Werkstücke drehen, fräsen und hobeln sowie Gewinde schneiden)
- Neigung zu praktisch-zupackender Tätigkeit (z.B. Metallteile manuell treiben, hämmern und strecken)
- Bereitschaft zu Tätigkeit mit körperlichem Einsatz (z.B. schwere Bauteile tragen)
- Interesse am Umgang mit technischen Geräten, Maschinen und Anlagen
- Vorliebe für Umgang mit dem Werkstoff Metall (Metall spanlos be- und verarbeiten)

Qualifikationsprofil

- Anpacken können und Gewichte bis 15 kg ohne Hilfen bewältigen
- Funktionstüchtigkeit der Wirbelsäule, Arme, Hände und Beine (Ständiges Stehen, beidhändiges Arbeiten, Trageleistungen)
- mittelschwere Arbeit im Gehen und Stehen, mit Zwangshaltungen, auf Gerüsten und Leitern
- Arbeit an wechselnden Einsatzorten, z.T. im Freien
- Handlungsabläufe planen und vorbereiten können
- körperliche Belastbarkeit (z.B. bei Arbeiten über Kopf)
- Bereitschaft zu Überstunden und Samstagarbeit bei dringenden Aufträgen

Eignungsrisiken- Ausschlusskriterien

- unzureichende körperliche Belastbarkeit
- Empfindlichkeit gegenüber Lärm, Schmutz und Witterungseinflüssen
- Allergien gegen Lösungsmittel und Gleichgewichtsstörungen

Folgendes Verhalten wird von einem Teilezurichter erwartet

- Sorgfalt (z.B. einzelne Teile auf Maßhaltigkeit zupassen, einpassen und ausrichten)
- Mobilitätsbereitschaft (bei Montage- und Wartearbeiten beim Kunden vor Ort)



Viele der Fähigkeiten, die in diesem Beruf benötigt werden, werden bereits im Elternhaus und in der Schule trainiert. Insbesondere in der **Schule** ist auf folgende Kompetenzen besonderer Wert zu legen:

Mathematik

- 4-stellige Zahlen sicher lesen und nach Diktat schreiben
- im 4-stelligen Zahlenbereich sicher schriftlich addieren und subtrahieren
- einfache Diagramme und Tabellen lesen
- realistische Vorstellung von Größen und Mengen, Längen und Raummaßen
- Umrechnung von Raum- und Längenmaßen l, ml, m, cm, ...
- mit 10, 100, 1000 malnehmen können
- Komma richtig setzen und mit Dezimalzahlen rechnen
- aus der Einheit Mehrheit berechnen und umgekehrt
- einfache Dreisatzaufgaben lösen
- Prozentwert über Dreisatz bestimmen
- geometrische Formen kennen, sauber zeichnen, bemaßen und berechnen
- lesen einfacher Zeichnungen und Skizzen und Informationen und Maße entnehmen können
- räumliches Vorstellungsvermögen und technisches Verständnis
-

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

- einfache Sachverhalte verständlich mündlich darlegen
- Arbeitsanweisungen verstehen, umsetzen und durchführen können
- mit unbekanntenen Personen telefonieren
- Texte sinnentnehmend lesen und das Wichtigste eines Textes erfassen
- Erstellen einfacher Aufzeichnungen
- einfache Arbeitsabläufe schriftlich in Stichworten abfassen
- Formulare ausfüllen
-

Arbeitstugenden Sozial- und Methodenkompetenzen

- Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen
- Absprachen und Regeln einhalten und nach Anweisung sorgfältig und gewissenhaft arbeiten
- Grundkenntnisse für Arbeitssicherheit und Gespür für Gefahrensituationen
- Geräte, Werkzeuge und Arbeitsmaterial pflegen und vollständig halten
-

Nähere Angaben zu Ausbildungen in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation enthält die Datenbank KURSNET und das



<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=2494>

Inhaltlich verantwortlich: D. Frewer, Schulamt für den Kreis Höxter, Projektleiterin Modellprojekt Gestaltung Übergang
 Förderschule-Beruf, Bezirksregierung Detmold und Kolping-Berufsbildungswerk Brakel, Tegelweg 33, 33034 Brakel, Tel. 0 52 72/ 30 14
 28, E-Mail: dorisfrewer@kolping.de